Tennessee Staatszeitung.

Wöchentliche Ausgabe.

Jahrgang 2. Nashville, Tennessee, Sonntag, den 21. April 1867. No. 4.

TENNESSEE HISTORICAL SOCIETY

DAILY AND WEEKLY
TENNESSEE STAATS ZEITUNG

TERMS OF SUBSCRIPTION:

DAILY, per Year $12 00
WEEKLY, per Year 3 00

RATES OF ADVERTISING.

SQUARES.	ONE TIME.	TWO TIMES.	THREE TIMES	ONE WEEK	TWO WEEKS	THREE WEEKS	ONE MONTH.	TWO MONTHS.	THREE MONTHS.
1	1 00	1 50	2 00	3 00	4 00	6 00	8 00	10	15 20
2	2 00	3 00	4 00	6 00	8 00	9 00	1 50	14	23 28
3	3 00	4 50	6 00	9 00	12 00	15 00	18	21	33
4	4 00	6 00	8 00	11 50	15 00	18 50	22	30	42
5	5 00	7 50	10 00	14 00	18 00	22 00	26	47	56
6	6 00	9 00	12 00	16 50	21 00	25 50	30	55	65
7	7 00	10 50	14 00	19 00	24 00	28 00	34	63	74
8	8 00	12 00	16 00	22 00	27 00	32 50	38	71	82
9	9 00	13 50	18 00	25 00	30 00	36 00	42	79	92
10	10 00	15 00	20 00	26 50	33 00	39 50	46	87	101
11	11 00	16 50	22 00	29 00	36 00	43 00	50	95	110
12	12 00	18 00	24 00	32 50	39 00	46 50	54	103	119
13	13 00	19 50	26 00	35 00	42 00	50 00	58	111	128
14	14 00	21 00	28 00	38 00	45 00	53 50	62	119	137
15	15 00	22 50	30 00	39 00	48 00	57 00	66	127	146
16	16 00	24 00	32 00	41 50	51 00	60 50	70	135	155
1	2 00	48 00	64 00	82 00	99 00	117 50	136	262	301

Ten lines of solid nonpareil make one square.
Yearly advertisers will be entitled to a discount of 10 per cent.
Every other day (e. o. d.) advertisements will be charged two thirds of the above rates.
In the Weekly Edition, one dollar a square for each insertion.
Special or City Item notices, 20 cents a line first, and 10 cents a line every additional insertion.
Changes in advertisements will be charged at the rate of 50 cents a square.
All advertisements are due from date of first insertion. Hereafter the cash system will be adhered to, and no transient advertisements will be taken unless accompanied by the money.

JOHN RUHM, Publisher,
Office No. 31 PUBLIC SQUARE,
(over W. T. Berry & Co.'s Book Store,)
P. O. Adress Lock Box 89. NASHVILLE, TENN.

Telegraph. Nachrichten.

Kabel-Nachrichten.

Ein Bayrischer Gesandter nach Wien.

Die Peabody Stiftung.

Interessantes von Mexico und Süd-America.

14,000 Bushels Corn für Mobile.

London, 20. April.

Die Russische Regierung hat eine Ersparniß von 12.000,000 Rubels in ihrem jährlichen Marine- und Armeeetat eintreten lassen. Kein Markt heute in London.

Preußen fragt bei Napoleon an, warum er rüstet und König Wilhelm schickte einen Bayrischen Unterhändler nach Wien, um die Alliance von Oesterreich zu sichern.

New York, 20. April.

Reverdy Johnson's Antrag auf Intervention in Mexiko führte zu keinem Resultate, da viele einflußreiche Senatoren der Ansicht waren, daß Maximilian den Tod, der ihn jetzt bedrohe, verdiene.

Das Verfahren gegen die Firma Trenholm, Frazier u. Co. in Charleston basirt sich auf das Gerücht, daß dieselben $1.000,000 für Pardonirung von Blockadebrechern ausgezahlt hatten.

Drei Männer, welche in Wall Str. unter falschen Namen Geschäfte führten, wurden auf die Anklage hin, vor einem aber zwei Jahren $175,000 aus der Brooklyn Navy Yard gestohlen zu haben, verhaftet.

Senator Wilson wird eine Reise nach dem Süden unternehmen, um dort zu sprechen.

Die Zolleinnahmen in letzter Woche betrugen $2.475,789 eine Abnahme auf allen Punkten, mit Ausnahme von Baltimore, repräsentirend.

Die Nomination von Raymond für die Gesandschaft nach Oesterreich wurde auf den Tisch gelegt, da der Senat noch nicht mit sich einig ist, ob die Stelle für vakannt angesehen werden kann.

Die Herren Fessenden u. Johnson warteten im Auftrage des Senates dem Präsidenten auf und berichteten, daß er vor der Vertagung noch einige Nomination einsenden werde, daß er jedoch denselben nicht von der Vertagung abhalten wolle.

Ein Circular des General-Agenten des Peabody Schulfonds, Dr. Sears, macht bekannt, daß es nicht in der Absicht des Comite's liegt, irgend welche Schulen, die er gründen mag, zu erhalten, sondern daß die betreffenden Lokalitäten die gegründeten Schulen später selbst erhalten müssen. Auch bezieht sich die Stiftung blos auf Volksschulen und nur im äußersten Ausnahmefalle auf höhere Anstalten. Lehrer werden nicht von den wenigen Agenten, welche freiwillig und unentgeldlich ihre Dienste liefern, angestellt, sondern von dem Schulausschusse, dem sie sich zu melden haben.

Der älteste Arzt in San Franzisco, Dr. Coit, starb gestern plötzlich am Herzschlage.

Am 18. trat in Richmond eine Republikanische Staatsconvention zusammen, welche die Organisation einer republikanischen Parthei im Staate und Verwerfung der Platform zur Folge hatte. Die Versammlung war sehr zahlreich; Richter Underwood, Hunnicut und Andre sprachen die Anhänglichkeit der Radikalen des Staates an die große Republikanische Parthei aus und die Sitzung schloß mit Resolutionen zu Ehren Lincoln's.

Der Tabak um Lynchburg steht nach übereinstimmenden Nachrichten vortrefflich.

Juarez hat Befehle erlassen, Maximilian im Falle seiner Gefangennahme unter allen Ehrenbezeugungen aus dem Staate zu geleiten. Maximilian hatte den grausamen Befehl Miramons, alle Gefangenen zu erschießen, aufgehoben. Eine Nachricht des Herald läßt Maximilian nach Mexiko zurückkehren, da er bei Queretaro in den Arm verwundet wurde. Nach offiziellen Depeschen des Gen. Corona zählen die Liberalen vor dieser Stadt 26,000; die Imperialisten 10000 Mann. Am 15. trieben die Ersteren die Letzteren theilweise aus der Stadt, brachten ihnen eine empfindliche Niederlage bei und nahmen einige Werke

Die beiden feindlichen Armeen am La Plato Flusse bereiten sich auf den kommenden Zusammenstoß vor. Sie exerzieren und befestigen fleißig, aber viele Brasilianische Offiziere sind mit der Kriegsführung unzufrieden nach Hause zurückgekehrt. Sklaven wurden enrollirt; eine Flotte von 35 Fahrzeugen mit 148 Kanonen und 4000 Mann lag vor Curapaity, welches sie bombardirten und dem Platze schweren Verlust zufügten.

Baker, der Unionkandidat für Vice-Gouverneur wurde durch Rebellionbanden vom öffentlichen Auftreten in Maysville, Ky., abgehalten, welche sein Leben bedrohten.

Die Registration von Stimmgebern in Süd-Carolina wird stattfinden, sobald alle Registratorenstellen besetzt sind. Auch wird eine große Auswanderung von Arbeitskräften aus den New England Staaten angekündigt.

Auf einer Versammlung in Savannah rieth Gouv. Brown Nachgiebigkeit an.

Die südliche Preß-Convention verlagte sich gestern nach einer kurzen Sitzung.

Ein Dampfer, welcher nach der Einnahme von Charleston im Ashley River weggenommen wurde, ist heute von dem Preisgerichte der Regierung zugesprochen worden.

Gegen Gen.-Major Wool liegt eine Klage wegen ungerechtfertigter Verhaftung vor, die viel Aufsehen erregt, da noch viele ähnliche bereit liegen.

Charfreitag wurde im Allgemeinen in New York genau beobachtet — die Gold- und Bergwerk-Bureaux und Bankiere und Wechsler hielten geschlossen.

14,000 Bushels Korn wurden heute von der südlichen Unterstützungsgesellschaft nach Mobile abgesendet.

Die Theta Phi Alpha Gesellschaft des Nordens hielt eine Versammlung im Astorhause, auf welcher sie die Errichtung eines südlichen Capitels beschloß, um Wiederanknüpfung der vor dem Kriege bestandenen freundschaftlichen Gefühle zwischen Norden und Süden zu bewirken.

125 öffentliche Trinkquellen sollen in New York bis zum Sommer angelegt werden.

New York, den 18. April.

Die Dampfer-Nachrichten per „Deutschland" bestätigen die Aufregung in Deutschland. Dieselbe fand einen Ausdruck in Bennigsen's Interpellation. Dieser sagte im Verlaufe seiner Rede: „Wir wünschen Frieden, schrecken jedoch nicht vor dem Kriege zurück, wenn es nöthig sein sollte, den ersten Versuch Frankreich's zurückzuweisen, den dasselbe machen sollte, unsere Ehre anzugreifen. Man gebe den kriegerischen Gelüsten Frankreich's eine rasche und entschiedene Antwort und wir werden dieselben im Keime ersticken." In seiner Antwort sagte Bismark, daß die preußische Regierung nicht wüßte, ob die Verhandlungen zwischen Frankreich und Holland zu einem Resultate führen würden; aber die deutsche Bundesregierung könne nicht glauben, daß eine fremde Macht das unantastbare Recht Deutschland's gefährden werde. Diese Rechte hofften sie jedoch um so sicherer auf friedlichem Wege zu erreichen, als die Debatten im Parlamente die zwischen Volk und Regierung herrschende Einigkeit an den Tag legen würden.

Oesterreich hat in Berlin erklären lassen, daß es in der Zeit der Noth zu Deutschland stehen werde.

Die holländische Regierung läugnet positiv, daß das Großherzogthum an Frankreich verkauft worden ist und daß ein solcher Verkauf ohne Verständigung mit allen betreffenden Mächten eintreten könne. Die englische Presse hält jedoch Napoleon durch das, was er bereits gethan, für weitere Schritte compromittirt.

Vier Regimenter Nassauer in Luxemburg versuchten zu revoltiren.

New York, 17. April.

Die neuesten Dampfernachrichten bringen einen ganzen Haufen von Gerüchten, welche der Russisch-Amerikanische Vertrag hervorgerufen hat, z. B. daß England das Nordwestliche Territorium zur besseren Verbindung seines neuen Königreiches Canada mit Britisch Columbia ankaufen will und daß die Ver. Staaten vorhaben, einige Thäler in dem Letzteren zu beanspruchen.

Der Staatsstreich von Mosquera wird widerrufen; der Congreß von Columbia setzt nach wie vor seine Verhandlungen fort.

Einer der Hauptstämme der Dacotah Indianer, die „Krähen" sind willens, sich unserer Regierung anzuschließen. Sie zählen immer noch 1000 Krieger und dürfte ihre Handlungsweise auch die Sioux und andre feindliche Stämme beeinflussen.

Zwischen Peru und unsern in jenen Gewässern stationirten Marineoffizieren ist eine Zwistigkeit ausgebrochen, indem der Peruvianische Admiral Tucker, ein früherer Conföderirter Marineoffizier, jene beleidigte, welche darauf hin den Salut verweigerten. Unsere Regierung verlangte von Peru eine Mißbilligung des Benehmens des Admirales; dieser Staat wies aber dieses Ansinnen von der Hand, da die Verweigerung des Salutes ein Insult gegen seine Flagge sei.

Im südlichen Georgia sollen schreckliche Zustände herrschen. Mordthaten sind an der Tagesordnung und Gerechtigkeit nirgends zu finden.

Im Senate war die Vertagungsfrage Gegenstand lebhafter Debatte, welche sich darum drehte, ob die Verantwortlichkeit für das Nichtbesetzen von Stellen durch frühzeitige Vertagung auf den Präsidenten oder auf den Senat falle. Die erstere Ansicht schien allmählig die herrschende geworden zu sein, denn die Vertagung wurde auf Donnerstag den 18. (heute) verschoben.

Zwei Schooner und ein Dampfer waren von den Liberalen angekauft worden, um Vera Cruz von der Seeseite aus zu blockiren. Nach Berichten der Imperialisten soll Diaz eine Niederlage bei Puebla erlitten haben und genöthigt gewesen sein, nach Ojaca zurückzufallen. Ortega, welcher einen mißlungenen Versuch gemacht hatte, aus seinem Gefängnisse zu fliehen, wurde in engere Haft gebracht.

Die Israeliten von dieser Stadt (New York) haben beschlossen, ihre Versicherungen aus allen Gesellschaften zurückzuziehen, welche ungerechten Unterschied wegen des Glaubens machen.

Die Supreme Court hat Gen. Grant, Pope und Secretär Stanton vor sich citirt in den folgenden Worten: „Aus gewissen der Supreme Court dargelegten Gründen, wird Ihnen hiermit anbefohlen, alle andern Angelegenheiten beiseite zu lassen, und ohne irgend eine Entschuldigung vorzubringen, vor der Supreme Court am ersten Montag im nächsten Dezember in der Stadt Washington, im Distrikt Columbia zu erscheinen, an dem jetzigen Sitze der Regierung der Ver. Staaten, um sich gegen eine Klage von Seiten des Staates Georgia zu verantworten. Sie dürfen nicht ermangeln, dem Gegenwärtigen Folge zu leisten, auf Ihre Gefahr hin."

Washington, 15. April.

Der Senator von Arkansas, Garland, ist hier, um eine ähnliche Petition, wie die von Mississippi und Georgia eingebrachten, im Namen seines Staates der Supreme Court vorzulegen. Diese hat übrigens die von Mississippi verworfen, während sie der von Georgia die Berechtigung zugestand, dieselbe officiell einzureichen. Der Antragsteller im Namen Georgia's ersuchte Reverdy Johnson um seine Beihülfe; aber dieser erwiderte, daß er dem Süden behülflich sein wolle, daß er aber glaube, daß ein solcher Schritt ihm blos zum Nachtheil gereiche.

Durch Gen. Sheridan's Befehle und Gouv. Wells' Hände gebunden, so daß er ohne Zustimmung des Generals keine Amtsentsetzungen vornehmen kann. Man sucht ihn jedoch zu bestimmen, dem Gouverneur diese Befugniß zuzugestehen, in welchem Falle wahrscheinlich der jetzige Chef der Polizei, Col. Monroe, durch Gen. Sypher, früheren Oberst eines farbigen Regiments, ersetzt werden würde.

Nachrichten von Panama zufolge hat Präsident Mosquera von Columbia einen Staatsstreich ausgeführt und viele Senatoren nebst seinem Nebenbuhler Murillo verhaften lassen. Sein nächstes Angriffsziel soll, wie man sagt, Panama sein.

Auch die Sandwich-Inseln machen jetzt viel von sich zu reden — man beabsichtigt, Cook eine Statue zu setzen; man schmückt den Ver. Staaten Admiral Thatcher mit dem Kamehameа-Orden und spricht von einem Handelsvertrage mit unserer Regierung, da die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern ausgedehnter sind, als mit irgend einem andern.

Gen. Sickles, Commandant des zweiten Militärdistriktes, hat eine sehr zeitgemäße Order erlassen. Im Zusammenhang mit der weitverbreiteten Noth in seinem Bezirke hat er die Aufhebung aller auf Einziehung von Schulden bezüglichen drückenden Gesetze auf die Dauer von 12 Monaten befohlen; ebenso das Tragen von Waffen, außer von Ver. Staaten Offizieren und Soldaten, und die Ausführung der Todesstrafe in gewissen Diebstahlsfällen verboten.

Eine Convention zur Neuentwerfung der Constitution wurde in Maryland mit 10,000 Stimmen Majorität beschlossen. Der Zusammentritt ist auf den zweiten Mittwoch im Mai in Annapolis festgesetzt.

Eine neue Auslegung der Additional Bounty-Bill durch das Kriegsministerium ist die, daß jeder Soldat, welcher drei Jahre eingeschworen, aber mit seinem Commando entlassen wurde, weil man ihrer Dienste nicht länger benöthigt war, auch dann die Additional Bounty erhalten soll, wenn obige Ausmusterung vor dem Ende des Krieges stattfand.

Der Senat wird wahrscheinlich bis zum Ende der Woche in Sitzung bleiben, da der Präsident es zur Abwickelung der Geschäfte so wünscht.

Die Supreme Court hat entschieden, daß während der Rebellion keine Blockade bestand und daß neutraler Handel von neutralen Häfen nach freien Plätzen vermittelst der Inland-Schiffahrt gesetzlich ist. Ein von einem Admiralitäts-Gerichte verurtheiltes Schiff wurde daher den Eigenthümern zurückerstattet.

Der Dampfer „Alemannia", 3. April von Southampton, bringt unter Andern einen Artikel der „Norddeutschen Zeitung", Bismark's Organ, vom 22. März, welcher Frankreich die Folgen eines Krieges mit dem einigen Deutschland zu bedenken giebt. Ebenso bringt er die Randglossen des Moniteur über die Reden von Bennigsen und Bismarck. Er hält das Princip aufrecht, daß Luxemburg nicht zu Deutschland gehören wolle und welches der König von Holland verkaufen könne. Sonst nichts Neues.

Der brasilianische Dampfer berichtet, daß der Kaiser, um den Krieg gegen Paraguay fortzusetzen und seine Armee verstärken zu können, die Nationalgarde in den activen Dienst berufen habe und daß daher großellnzufriedenheit herrsche.

☞ Knoxville u. Kentucky Eisenbahn.—In Folge eines großen Erdrutsches an dieser Bahn da, wo dieselbe durch Cooper Ridge hindurch geht, welcher durch die letzte Ueberschwemmung verursacht wurde, sind die Züge seit langer Zeit außer Stande gewesen, nach Clinton zu laufen. Durch die Energie ihrer rührigen Beamten ist es jetzt dahin gebracht worden, daß die Züge wieder bis zu diesem Orte durch gehen. Das Werk wird so eifrig nach den Kohlenminen gefördert werden, als die Umstände es nur gestatten und wird bis zur Staatsgränze zeitig genug vollendet sein, um den Kentuckiern von Louisville halben Weges entgegen zu kommen.

☞ Weizen in Ost-Tennessee hat zu keiner Zeit bessere Aussichten gehabt, als jetzt und nie um diese Jahreszeit herum so gut ausgesehen. Und um unsere Freude voll zu machen, haben wir auch reizendes Wetter. Die Luft ist balsamisch, der Himmel klar und das Clima so lieblich als das von Aegypten und Alles lädt zur Erholung ein und vierleicht das heiterste Gemüth.

Wir haben uns fernerhin Mühe gegeben zu erfahren, wie die Aussichten auf eine Fruchternte in Ost-Tennessee stehen und es freut uns mittheilen zu können, daß dieselben besser sind, als zu erwarten stand. Pfirsichen, sagt man, sollen reichlich tragen.

Ein Urtheil über die Deutschen in New York.

Ein sehr strenges Urtheil über die Deutschen fällte in diesen Tagen ein Correspondent der St. Louis'er weitlichen Post. Es lautet wie folgt, und die Deutschen anderer Städte können sich selbst auf ihr Gewissen fragen, ob sie nicht dadurch betroffen werden:

„Wenn bei noch weiterem Nachschub das deutsche Element das Irische bedeutend überwiegen sollte, um so besser. Denn so zerrissen und zerfahren auch das hiesige Deutschthum ist, so wahr es auch sein mag, daß ein großer Theil desselben nur als socialer Humus dient, so kann es doch nicht fehlen, daß es unbewußt durch sein bloßes Vorhandensein einen gewissen Einfluß auf die Gestaltung der Sitten, Lebensgewohnheiten und Anschauungen der vorgefundenen Bevölkerung ausübt. Wenn es selbst sich nur empfänglicher für die guten Eindrücke zeigen wollte, die es von dieser erhalten kann! Aber davon ist bluttwenig wahrzunehmen. Daß ihre „Gemüthlichkeit", ihr „heiterer Lebensgenuß", d. h. ihr Behagen an den Freuden des Gaumens den Amerikanern gefallen solle und müsse, das finden die hiesigen Deutschen vollkommen in der Ordnung; — aber daß sie ihrerseits sich an dem großartigen Gemeinsinne, an der Opferwilligkeit, der Geselligkeit und dem Bildungstriebe des Americaners ein Beispiel nehmen sollten, — der Gedanke kommt ihnen nicht im Traume. Es dreht sich jedem Deutschen, der nur etwas Gefühl für Ehre seiner Stammgenossen hat, die Seele im Leibe herum, wenn er von Sammlungen hört, die unter den Deutschen in New York für öffentliche Zwecke veranstaltet werden. Zwölf Jahre lang ist auf demüthigendste, schimpflichste Weise für ein deutsches Spital gesteif, bettelt worden, um eine Lumperei von 40,000 Thalern zusammenzubringen, oder die Kopfzahl der Deutschen auf 160,000 angesetzt, 2 Cents per Kopf und Jahr. Endlich ist dann dadurch, daß eine Anzahl Kaufleute auf irgend eine hier nicht näher zu bezeichnende Weise an der Ambition gepackt worden ist, diese Summe verdoppelt worden.

Nun ist man aber auch vorläufig am Ende seines Witzes und muß wieder mit Frauenbazars, Lotterien und dergleichen schnöden Ersatzmitteln für spontanen Gemeinsinn anfangen. Da zur Vollendung des Spitals nach dem angenommenen Plane mindestens das Dreifache der bis jetzt gesammelten Summe erforderlich ist, so eröffnet sich die schöne Aussicht, daß die Anstalt ein Torso bleibt wie das Hermann Denkmal deutscher Einigkeit im Teutoburger Wald, oder wie der Kölner Dom, oder wie die Kaltenburg in Kassel. Bei Alledem repräsentirt die Sammlung für das Spital noch die allergewaltigste Kraftanstrengung, deren sich der deutsche Gemeinsinn in New York bis jetzt fähig gezeigt hat.

Für die Wittwen und Waisen der vor drei Jahren zu Lawrence massacrirten 80 Deutschen kamen auf Grund von Aufrufen in allen hiesigen deutschen Zeitungen, mit Ausnahme des Quantrell'schen Organs, Summa Summarum fünfundzwanzig Cents zusammen. Für den unglücklichen Theodor Mögling sind bis jetzt einige 80 Dollars von einem halben Dutzend Contribuenten eingegangen.

Wie es um den Bildungstrieb bestellt ist, davon legt das gänzliche Mißlingen zahlloser Versuche, populär wissenschaftliche Vorträge in deutscher Sprache hier einzuburgern, sprechendes Zeugniß ab. Hin und wieder bildet sich ein Vereinchen — zur Erbettelung unentgeltlicher Vorträge, doch auch diese finden wenig Besuch, und einer dieser Schnorranten Vereine, wie sie einer meiner Freunde nennt, der für die schmucklose Derbheit seiner Prädikate bekannt ist, hat sich kürzlich sogar in der Lage gesehen, anzeigen zu müssen, daß er fortan die Ankündigung der (erschnorrten) Vorträge in den Zeitungen unterlassen müsse. Nicht einmal die Paar Batzen, welche das Inserat kostet, kann der Verein (von 80 oder 100 Mitgliedern!) daran wenden, der sich die bescheidene Aufgabe gestellt hat, den Sinn für wissenschaftliche Bildung unter den Deutschen zu pflegen und zu fördern."

Wäre Armuth der Grund, so wäre nichts zu sagen; aber daran ist nicht zu denken. Es ist dummdreiste Lüge, wenn Leute, die zu Hasschingszuit, zu Zechgelagen und Sing- (oft nur Gröhl-) Festen ihre $10, $20, ja $100 stets locker im Sack haben, seufzen: „Ja, die Amerikaner, die können das wohl; die haben mehr und verdienen's auch leichter, als wir." Nein, nicht da liegt der Fehler, sondern in der Frömmigkeit des Deutschen: Er ist der frommste Verehrer seines Gottes, und dieser Gott heißt: Bauch. Der ist sein Vitzliputzli, und wenn er nur mit dem im Reinen ist, ist er mit sich und der ganzen Welt im Reinen. Dann ist sein ganzer „höherer Beruf" erfüllt, wenn er mit Priester Rothjack schätern kann: „Vitzliputzli, Putzliputzli, Liebstes Geschöpf Vitzliputzli! daß dich heute amüsirt." Nun, ich bin ja auch ein Deutscher — Germanus sum — Germani nihil a me alienum puto — aber ich weiß doch nicht, ob es so sehr viel verdienstlicher und culturförderlicher ist, ein frommer Knecht dieses Vitzliputzli, als des alten Herrgottes Cromwell zu sein.

Zeitungs-Gesetze.

1. Wenn die Abonnenten nicht ausdrücklich das Gegentheil bestellen, so wird angenommen, daß sie eine Fortsetzung des Abonnementswünschen.

2. Das Abonnement kann nicht ohne rechtgültig abbestellt werden, als bis alle Rückstände bezahlt sind.

3. Wenn Abonnenten es unterlassen ohne sich weigern, ihre Zeitungen von der betreffenden Post Office abzuholen, so sind sie verantwortlich dafür, bis sie ihre Rechnung und das Abonnement bezahlt haben.

4. Wenn Abonnenten den Wohnort verändern, ohne die Zeitungs Expedition davon zu benachrichtigen, so ist es ihr Schaden, wenn die Zeitungen nach der Post Office ihrer früheren Wohnung gesandt werden.

5. Die richterlichen Entscheidungen lauten dahin, daß eine Weigerung, Zeitungen von der betreffenden Post Office abzuholen, oder Veränderungen des Wohnorts ohne vorhergehende Anzeige als prima facie Beweis eines beabsichtigten Schwindels anzusehen.

6. Über den Nummern einer Zeitung genommen wird als Abonnent betrachtet und hat für dieselbe Zahlung zu leisten.

☞ Der „Cincinnati Commercial" ist stets ein gutes, radikales Unionblatt gewesen; etwas unentschieden zwar immer, doch niemals entschieden gegen Union. Seine Correspondenten dagegen sind von ganz eigenthümlichem Zeuge gemacht. Da ist unter andern „Mack", der geistreiche Washington Correspondent, der zum Erstaunen aller, die ihn während des Krieges als Armee-Correspondent kannten, plötzlich anfing, Briefe zu Gunsten der Johnsonschen Politik zu schreiben und fortfährt, Congreß und die Radikalen auf's Jämmerlichste zu schmähen. — Johnson dagegen in den siebenten Himmel zu heben — Dieser „Mack" nun wurde vom Commercial auserlesen, um hierher zu gehen und von hier aus über die politische Situation zu schreiben. Seine Mission erfüllte „Mack" getreu mit seinen Washington Antecedentien. Er lästert die Radikalen; er erklärt die gegenwärtige Staatsregierung als einen Bogus concern und einen tyrannischen Despotismus, schimpft auf Brownlow und namentlich zieht er gegen die Klasse Nördlicher her, die sich hier während des Krieges und seit Beendigung desselben niedergelassen und die es sich jetzt „schon herausnehmen" (sic), nach Aemtern zu fischen. Er ist mit den Conservativen vollständig einverstanden, daß Brownlow gestürzt und alle Rebellen zum Wahlrecht zugelassen werden müssen und zwar sofort ohne alle weitere Ceremonien. Zu gleicher Zeit befürwortet er die Ernennung John Trimble's als Congreßmann. Es thut uns leid, Herrn Trimble, wenn er auch nicht der Mann unserer Wahl ist, von so einer Copperhead Quelle befürwortet zu sehen, und sollte es uns nicht wundern, wenn bald das „Banner" und die „Union und Dispatch" dem Beispiele „Macks" folgen und die Wahl Trimble's, dessen Standpunkt in der Legislatur genau mit der von der gestrigen conservativen Convention aufgestellten Plattform übereinstimmt, befürworten würden.

Und genau aus diesem Grunde, gerade weil Herr Trimble durchaus nicht den Standpunkt der Partei vertritt, die unter Führung Brownlow's das Staatsschiff sicher aus dem Strudel in's glatte Fahrwasser gelenkt hat, sind wir seiner Nomination entgegen.

Wir halten an unserem Grundsatz fest, daß der Candidat des 5. Distrikts aus den Reihen der Soldaten, die für die Union gekämpft haben, auserlesen wird, wenn unter denselben eine geeignete Persönlichkeit gefunden werden kann. Und warum nicht. Schon haben mehrere Freunde des Richter John Lawrence angekündigt, daß dieser als Candidat vor die Nominations-Convention treten wird. Herr Lawrence hat drei Jahre lang in der Armee mit Auszeichnung gedient und später wichtige Dienste in Verbindung mit dem Freedmen's Bureau geleistet. Wollen uns die „Press and Times", oder der „Cincinnati Commercial", vielleicht verwehren, die Ansprüche des Herrn John Lawrence oder irgend eines andern Soldaten vor die Convention zu bringen? und aus weiter keinem Grunde, weil Herr Lawrence oder ein anderer Soldat, der als Candidat nominirt werden sollte, nördliche Leute sind, die nicht im Süden geboren und erzogen? Grade dieses Faktum sollte ihnen eher Vertrauen als Mißtrauen Seitens loyaler Wähler einbringen.

☞ Wir, und mit uns wohl auch unsere Leser, entsinnen uns ganz deutlich des fürchterlichen Geschreis, welches im vorigen Sommer von den Conservativen erhoben wurde, als ein Aufruf des radikalen Comites in den Zeitungen erschien, welcher alle Leute ohne Unterschied der Farbe aufforderte, an der 4. Juli-Feierlichkeit Theil zu nehmen. Damals paßte das Aufspielen von Vorurtheilen bei dem Volke in den Kram dieser Conservativen und damals machten sie sich nicht wenig lustig über den „Geruch, den die Farbigen, welche an der Feierlichkeit Theil nehmen würden, verbreiteten." — Heute ist das Ding ganz anders. Am letzten Sonntag erschien an Banner ein Artikel, in welchem es wörtlich folgendermaßen heißt: „Die abstoßenden Gefühle zwischen den Weißen und Schwarzen des Südens sind nicht so groß, als das Volk des Nordens denken mag; noch sind dieselben so heftig als zwischen den eingebornen Schwarzen, und jenen Neukommern, die die Schwarzen zu controlliren suchen. Es existirt ein großer Unterschied zwischen dem Mann, dessen Amme eine Negerfrau gewesen, der unter Negerkindern erzogen worden ist; der gewohnt ist an alle Eigenthümlichkeiten des Negercharakters und jenem, dessen Philanthropie den Geruch Ethiopiens nur von Weitem eingesogen hat und der nur eine theoretische und oft falsche Vorliebe für die Race hat, für welche momentan so viele Protestationen gemacht werden. Das Vertrauen und die Freundschaft zwischen den im Süden geborenen Weißen und Schwarzen sind vollständig, wie das durch alltägliche Erfahrung demonstrirt wird." —

So spricht heute das „Banner," das Organ der Ultra-Rebellen im Staate Tennessee. Kann es denn immer noch intelligente Deutsche geben, die im Schlepptau einer Partei bleiben, deren Argumente nie etwas anders waren, als Sophisterien? — Wer kann heute noch den thörichten Grundsatz aufstellen, daß die radikale Partei den Deutschen unter den Neger stellt? Derartige Behauptungen sind heute gerade zu lächerlich.

☞ Die congressionelle radikale Convention des 8. Distrikts, welche am 17ten in Brownsville tagte, ernannte den hierselbst in politischen Kreisen, aus dem Repräsentantenhause her wohlbekannten Herr David A. Nunn als Candidat für den Congreß.

Im 6. Distrikt ist Herr S. M. Arnell einstimmig wieder nominirt worden.

Office des County-Clerks,
Nashville, 19. April 67.

Heiraths-Bewilligungen,
in letzter Woche ausgegeben:

John W. Gregory mit Martha M. Ward.
Bernard Decker mit Catharine Zang.
Samuel Z. Gossman mit Lucie B. Green.
J. W. Byers mit Ella Bell.
Fountain E. Reach mit Mattie M. Clark.

☞ Folgende Registrirungsbeamte wurden laut Gesetz vom 3. Mai 1866 wieder ernannt.

Anderson County—Calvine Atkins.
Bledsoe County—F. A. Henigar.
Blunt County—Wm. Godard.
Bradley County—Sam. Hunt.
Campbell County—T. J. Rogers.
Carter County—A. Tipton.
Claiborne County—W. W. Hollingsworth.
Cannon County—J. D. McKnight.
Cumberland County—J. T. Narramore.
Cheatham County—C. B. Harris.
Carroll County—Andrew Neely.
De Kalb County—Alexander Robinson.
Lawrence County—P. Pickhard.
Lewis County—John Hale.
Lauderdale County—Wm. McConinee.
McMinn County—Thos. Coldwell.
Monroe County—J. R. Leonard.
Morgan County—Lewis Nichtle.
Maury County—W. R. Connor.
Macon County—R. R. W. Gillespie.
McNairy County—Levi Hurst.
Marion County—A. A. Copinger.
Jackson County—W. M. Clark, sr.
Knox County—Charles Morrow.
Sumner County—Thompson McKinley.
Sevier County—Andrew L. Scruggs.
Scott County—J. M. Cordell.
Sullivan County—A. C. Shipley.
Sequatchie County—Daniel McWilliams.
Smith County—E. L. Morris.
Shelby County—James D. Davis.
Tipton County—Wm. Coward.
Union County—LaFayette Huddleston.
Van Buren County—Thos. H. Witt.
Wilson County—W. H. Goodwin.
Warren County—L. L. Faulkner.
Wayne County—David H. Davis.
White County—George H. Hill.
Washington County—L. E. Grisfieth.
Weakley County—Anderson H Walker.
Grainger County—Pleasant Lowe.
Fentress County—Perry O. Dowdy.
Fayette County—R. Shaddinger.
Grundy County—John Myers.
Madison County—Robert Medlin.
Overton County—James F. Kogar.
Obion County—Geo. Hawkins.
Polk County—Jno. B. Cate.
Putnam County—John Jored
Perry County—Jesse Taylor.
Rhea County—Wm. Morgan, fr.
Roane County—Wm. P. Lowry.
Robertson County—H. D. Fatherstone.
Rutherford County—F. Sherbrooke.
Dyer County—Jas. McCoy.
Decatur County—Elijah Roberts.
Dickson County—A. R. Stroud.
Hancock County—Geo. W. Harrison.
Hawkins County—Nelson Campbell.
Hamilton County—Hugh C. Alexander.
Hardin County—Henry R. Hinkle.
Hickman County—J. R. Puckett, jr.
Henderson County—Thos. A Smith.
Henry County—Jas. B. Guthrie.
Haywood County—J. L. Poston.
Jefferson County—J. C. French.
Johnson County—R. R. Donnelly.
Gibson County—Robt. E. Bogle.
Giles County—Wiley Willeford.
Crockett County—F. C. Mahan.

Folgender Personenwechsel wurde gemacht:

Bedford County—H. P. Cleveland, anstatt Houston.
Benton County—R. B. Bland, anstatt Thompson.
Davidson County—A. C. Alden, anstatt Dortis.
Franklin County—Daniel C. Davenport, anstatt Chitwood.
Green County—James O'Brien, anstatt Goß.
Humphrey County—Wm Welch, anstatt Nolan.
Lincoln County—John Carey, anstatt Stitt.
Marschall County—Robt. Wiley, anstatt Owensby.
Meigs County—Thos Cecil, anstatt Nat. Witt.
Montgomery County—Henry S. Parker, anstatt Byrne.
Sevart County—R. A. Salisbury, anstatt Stewart.
Coffee County—O. G. Woodruff, anstatt Bartlett.
Williamson County—D. R. Cliffe, anstatt Risbett.

☞ Es ist ein bedauerliches Unglück, daß die „Press u. Times" das einzige loyale englische Blatt in unserm congressionellen Distrikt es sich heraus genommen hat, einen Candidaten als Congreßman zu nominiren und ihn als die Wahl des Volkes hinzustellen, bevor das Volk seine Meinung ausgedrückt hat. Herr John Trimble ist sicherlich ein Ehrenmann und ist stets ein guter Unionsmann gewesen. Doch scheint es uns nicht am Platze, ihn gerade als Candidaten der radikalen Partei aufzustellen, der nicht nur allein gegen das neue Wahlgesetz gestimmt hat, sondern der sogar stets Veranlassung genommen hat, seine Meinung dahin abzugeben, daß alle Ex-Rebellen ohne Weiteres zum Wahlrecht zugelassen werden sollten. Was würde wohl aus denjenigen werden, die sich hier seit dem Kriege niedergelassen, was würde wohl aus uns Deutschen, besonders den armern werden, wenn derartige Prinzipien jetzt zur Geltung gebracht würden? Wir werden uns der Nomination der congressionellen Convention fügen. Doch bis dahin ist es unsere Schuldigkeit und die unserer Freunde für die Nomination eines Mannes zu wirken, dessen Ansichten mehr mit denen der radikalen Partei übereinstimmen, als die des Herrn John Trimble. Uns dünkt, daß wir uns in den Reihen der Ex-Soldaten der Union Armee zuerst umsehen sollten, bevor wir einen anderen Candidaten aufstellen.

☞ Herr Ottomar Will war seit 12 Monaten in unserer Office als Setzer beschäftigt.